

**Predigt des Erzbischofs Friedrich Kardinal Wetter  
bei der Osternacht im Liebfrauendom  
am 7. April 2007**

Die Lesungen dieser Nacht haben uns durch die Heilsgeschichte geführt. Sie begann mit der Erschaffung der Welt und des Menschen. Gott hat Abraham erwählt, um ihn zum Stammvater eines großen, nicht mehr zählbaren Volkes zu machen. Er hat ihn auf eine schwere Glaubensprobe gestellt, die Abraham in beispiellosem Gehorsam bestanden hat. Er hat Israel, das unter die Knechtschaft des Pharaos geraten war, wunderbar befreit, einen Bund mit ihm geschlossen und es zu seinem auserwählten Volk gemacht. Durch die Propheten hat er seinem Volk den Weg in die Zukunft gezeigt. Zugleich hat er ihm Hoffnung gegeben, dass einmal etwas ganz Neues geschehen wird und er einen neuen, ewigen Bund mit ihnen schließen werde.

Dieses Neue ist geschehen. Das feiern wir heute: die Auferstehung des gekreuzigten Herrn Jesus Christus. Etwas Unerhörtes! In Jesus Christus ist Gottes Sohn Mensch geworden; um uns zu erlösen und der Macht des Bösen zu entreißen, ist er für uns am Kreuz gestorben. Am dritten Tage aber hat ihn der Vater von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in den Himmel erhöht.

Das feiern wir in dieser heiligen Nacht. Der Diakon hat es zu Beginn unseres Gottesdienstes verkündet: „Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und als Sieger aus der Tiefe emporstieg.“

Liebe Katechumenen, was in der großen Heilsgeschichte geschah, zeigt sich im Kleinen auch in Ihrem Leben. Gott hat Sie durch Ihr Leben geführt. Wahrscheinlich haben Sie es nicht bemerkt. Heute, da Sie zurückschauen, können Sie seine führende Hand entdecken.

In dieser Nacht nun geschieht etwas ganz Neues mit Ihnen. Gott nimmt Sie hinein in den Tod und die Auferstehung seines Sohnes. Sie werden mit dem gekreuzigten und auferstandenen Heiland vereint und empfangen Anteil an seinem Leben, am Leben des Sohnes Gottes.

Dies geschieht jetzt in der Taufe. Der Apostel Paulus sagt uns: „Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6,3 f.), als Menschen, die zum Auferstandenen gehören und an seinem Leben teilhaben. Kurz und bündig erklärt er: „Wir sind tot für die Sünde, aber leben in Christus Jesus für Gott“ (Röm 6,11). Das geschieht durch die Taufe. Da schenkt Gott Ihnen ein neues Leben; er gibt Ihnen nämlich Anteil am Leben des auferstandenen Christus. Dies greift sehr tief; es ist tiefgreifender als die Schöpfung am Anbeginn. Darum sagt der Apostel von den Getauften: „Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung“ (2 Kor 5,17). Und es ist tiefgreifender als Ihre Geburt und Ihr Eintritt ins Leben. Darum nennt Jesus in seinem Gespräch mit Nikodemus die Taufe eine neue Geburt oder eine Geburt von oben (Joh 3,3).

In der Firmung schenkt Christus Ihnen dann seinen Geist. Sein göttlicher Geist macht Sie fähig, Ihr Leben fortan nach dem Vorbild Jesu zu gestalten und als neue Menschen zu leben.

In der hl. Kommunion reicht Ihnen Jesus Christus seinen Leib als Speise und sein Blut als Trank. Er reicht Ihnen nicht etwas, sondern schenkt Ihnen sich selbst. Er selber will Ihre Nahrung sein, von ihm dürfen Sie leben.

Durch die drei österlichen Sakramente werden Sie also in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus aufgenommen. Sie werden, wie der Apostel Paulus sagt, eine neue Schöpfung. Das eröffnet Ihnen zugleich eine neue Lebensperspektive.

Der Dichterpfarrer Lothar Zenetti drückt das so aus:

„Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.“

Das alles stellt sich nicht in einem Augenblick ein. Dazu braucht es Erfahrung mit Jesus Christus, der mit Ihnen Ihr Leben lebt.

Damit wir mit Jesus leben können, schenkt er uns seinen Heiligen Geist. Ein Gebet des hl. Augustinus zeigt uns, wie Gottes Geist unser Leben wandelt, unser ganzes Leben, unser Denken, unser Tun und unsere Liebe.

„Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.“

Wenn wir so von seinem Geist geleitet mit Christus leben, sehen wir alles in einem neuen Licht. Dann erfahren wir, welch kostbares Geschenk es ist, Christ sein zu dürfen und wie es uns hilft, unser Leben zu meistern und Jesus immer besser kennenzulernen.

Vor 100 Jahren wurde der Jesuitenpater Alfred Delp geboren, der hier in München wirkte. Am 2. Februar 1945 haben ihn die nationalsozialistischen Machthaber in Berlin-Plötzensee erhängt. Von ihm stammt das ermutigende Wort: „Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“ Dieses Wort hat er im Gefängnis im Angesicht des Todes niedergeschrieben. Welche Erfahrungen er im Leben mit Jesus gemacht hat, wird sehr deutlich auf seinem Gang zur Hinrichtung sichtbar.

Als man ihn zum Galgen führte, sagte er ganz gelassen zum Gefängnispfarrer: „Ach, Herr Pfarrer, in einer halben Stunde weiß ich mehr als Sie.“ Er hat weiter gesehen, tiefer gesehen und alles in einem anderen Licht, nämlich im österlichen Licht des auferstandenen Herrn, auch seinen Tod.

Das gemeinsame Leben mit Jesus ist ein kostbarer Schatz, vergleichbar der Liebe zwischen den Eheleuten, Brautleuten, guten Freunden. Diese Kostbarkeit müssen Sie hüten. Das geht nicht ohne Verzicht und Opfer. Aber der Lohn ist groß, übergroß. Sie erfahren Geborgenheit in der Liebe Gottes, in jener Liebe, in deren Kraft der Vater in der Osternacht den gekreuzigten Sohn zum Leben erweckt hat. Diese Liebe Gottes begleite Sie und trage Sie durch das Leben hindurch, hinein in die Auferstehung mit Jesus Christus. Amen.